

# Das Flageolett

Natürliche Flageoletts lassen sich auf den Bruchteilen einer Saitenlänge wie z.B. der Hälfte, dem Drittel, Viertel etc. erzeugen:

◆ Der Notenkopf eines Flageoletttons wird als **Raute** dargestellt.

Bund	Teilstück	Intervall
XII. (12. Bund)	Hälfte der Saitenlänge	Oktave
VII. (7. Bund)	Drittel der Saitenlänge	Oktave + Quinte
V. (5. Bund)	Viertel der Saitenlänge	doppelte Oktave
IV. (4. Bund)	Fünftel der Saitenlänge	doppelte Oktave + große Terz
III. (3. Bund)	Sechstel der Saitenlänge	doppelte Oktave + Quinte

Am einfachsten lassen sich die Flageoletts im 12. Bund erzeugen. Tippe auf einer beliebigen Saite mit einem Finger der linken Hand auf den Punkt über dem 12. Bundstäbchen, da, wo der Hals in den Korpus übergeht.

Die Berührung sollte nur so stark sein, dass sich die Saite ganz leicht in Richtung Griffbrett bewegt. Drücke die Saite nicht auf das Griffbrett.

Nachdem du die Saite angeschlagen hast, nimmst du den Finger wieder weg. Die Saite bleibt in Schwingung. Der Flageolettton klingt weiter. (*Natürliche und künstliche Flageoletts*).



Das Flageolett am 12. Bund!

Die Tonhöhe der Flageoletts ist – außer im 12. Bund – nicht identisch mit der Tonhöhe, die eine gegriffene Saite normalerweise im selben Bund hat. Das führt leider in der Gitarrenliteratur zu zwei unterschiedlichen Notationsweisen.

Beispiel: Das Flageolett im 5. Bund (über dem 5. Bundstäbchen) der tiefen E-Saite.		
<p><b>Klingender Ton:</b> Der Ton, der erklingt, ist e'.</p>	<p><b>Örtliche Notation:</b> zeigt die Note, die erklingt, wenn die Saite herunter gedrückt wird.</p>	<p><b>Klingende Notation:</b> zeigt die Note, die tatsächlich erklingt.</p>

In diesem Buch wird aufgrund der einfacheren Auffindbarkeit der Töne die **örtliche Notation** verwendet.

*Natürliche und künstliche Flageoletts*  
vgl. Lexikon  
Band 2,  
S. 127

